OSTTIROLER
HEIMATBLÄTTER
Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

NUMMER 3–4/2006 74. JAHRGANG

Alois Kofler

Der Siebenpunkt: Insekt des Jahres 2006

„Zum Schluss den Liebling aller Damen, das Tierlein mit den hundert Namen:
Marienkäfer – ‘s Frauenkäferl, vom Verslein mit dem Honighäferl,
das Sonnenkalb, die Herrgottskuh und was noch jeder weiß dazu“.
(Eugen Roth, DTV 1973)

Die Verse des Dichters deuten mehrfach eine liebevolle Wertung dieses Marienkäfers (*Coccinella septempunctata*) (Abb.1). Der nordischen Göttin Freya, zuständig für Liebe und Fruchtbarkeit, soll dieser Marienkäfer geheiligt gewesen sein. Glückssymbole und Motive davon gibt es vielfach, schon vor 20.000 Jahren. Der Begründer der internationalen Benennung von Pflanzen und Tieren durch zwei lateinisch-griechische Wortbildungen Karl v. Linné (1707 bis 1778) beschrieb 1758 in seinem grundlegenden Werk „Systema naturae“ erst 36 Arten dieser Käferfamilie. Heute kennt man weltweit 5.500 Arten, in Europa 230, in Deutschland 80, in Osttirol immerhin 58, die kleinste (*Scymnus punctillum*) nur 1,2 bis 1,5 mm lang und ganz schwarz.

Alle Marienkäfer sind außerordentlich variabel in ihrer Färbung, der Siebenpunkt eher weniger, aber schon der Wiener Hauptschuldirektor L. MADER I. Teil Taf. 29 weist 30 Variationen aus, die damals auch benannt wurden: von einfarbig braungelb (ab.dulcis süß, lieblich) bis ganz schwarz (ab. anthrax kohlschwarz) (Abb. 2).

Larve vom Siebenpunkt: Folder: Kuratorium Insekt des Jahres 2006.

Diese Art lebt an krautigen Pflanzen und frisst verschiedene Arten von Blattläusen. In Mitteleuropa leben 68 % dieser Familienarten vorwiegend von Blattläusen und sind daher oftmals echte Nützlinge. Die gelben Eier vom Siebenpunkt mit 1,3 mm werden gruppenweise abgelegt, ein Weibchen etwa 800 (!) Stück. Die Entwicklung der Larve (Abb. 3) erfolgt in vier Stadien und diese verbraucht als Futter wieder 400 Blattläuse. Nach zehn bis 14 Tagen Puppenruhe schlüpft der Käfer und ist anfangs ganz gelb. Die Färbung bleibt später zeitlebens gleich, die Punktezahl erhöht sich nicht mit dem Alter, wie oft irrtümlich gemeint wird. Die Überwinterung von Marienkäfern hinter Baumrinden und in Wohnungen ist öfters und auch in großer Zahl zu beobachten.

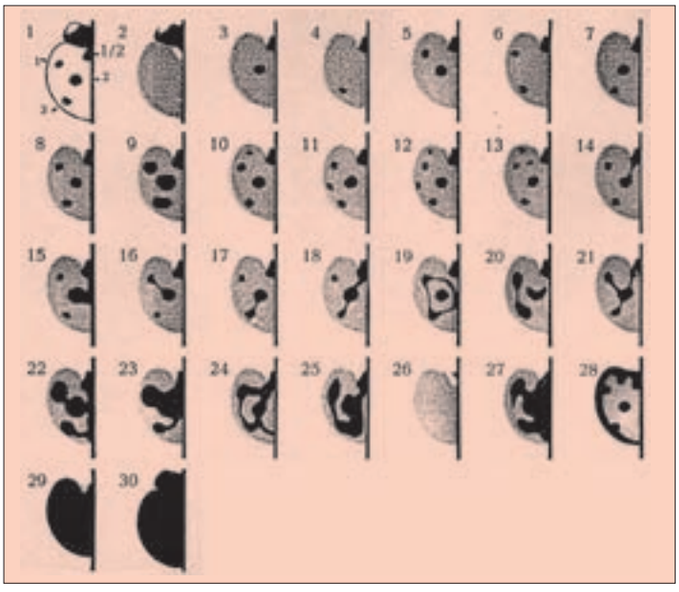
Zum Schutz dieses Käfers und anderer Insekten wäre zu beachten: Schädlingsbekämpfungsmittel möglichst vermeiden, Gestaltungen der Landschaft so naturnah als möglich, geeignete Lebensräume wie trockenwarme Standorte, Heiden und Moore erhalten. Massenvermehrungen und Wanderzüge von anderen Arten sind ebenso bekannt wie hohe Überwinterungszahlen.

Einzelne Angaben wurden bei KLAUSNITZER & KLAUSNITZER (1997) entnommen sowie dem Folder: der Siebenpunkt Insekt des Jahres, Kuratorium Insekt des Jahres, und die Abb. vom Käfer und seiner Larve.

Zitierte und weiterführende Literatur:

KLAUSNITZER, B. & H. KLAUSNITZER (1997): Marienkäfer (Coccinellidae), 3. Aufl., Neue Brehm-Bücherei Bd. 451, A. Zimsen Verlag, Wittenberg.

MADER, L.(1926-1937): Evidenz der paläarktischen Coccinelliden und ihrer Aberrationen in Wort und Bild. – I. Teil: (1926-1934). – Zeitschr. Verein der Naturbeobachter, Wien.



▲ *Siebenpunkt-Marienkäfer: Folder: Kuratorium Insekt des Jahres 2006.*

◀ *Farbvariationen vom Siebenpunkt nach Mader I. Teil.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osttiroler Heimatblätter - Heimatkundliche Beilage des "Ostiroler Bote"

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 2006-74-3-4_a

Autor(en)/Author(s): Kofler Alois

Artikel/Article: Der Siebenpunkt: Insekt des Jahres 2006 1